

Inhaltsverzeichnis

Absicht, Plan und Vorgeschichte dieses Buches	9
I. Begriff und Wesen der Intelligenz	13
1. Erste Unterscheidungen	13
2. Psychische Leistungsfähigkeit	14
3. Begriff der Intelligenz	17
4. „Dynamik“ und „Apparatur“	19
5. Abweichende Definitionen oder Fassungen des Intelligenz- begriffs	22
II. Die Struktur der Intelligenz	31
1. Die Intelligenz ein Sinn-Ganzes	31
2. Die Kategorien psychischer Umweltbewältigung	33
3. Die Intelligenz als Gefüge von Funktionen	41
4. Der Schichtenbau der Intelligenz	43
5. Die fundamentale Intelligenzschicht	47
6. Die Schicht der sinnlichen Inhalte	49
7. Die Schicht der Gegenstände, Sprachzeichen und Personen	52
8. Die Schicht der Bildung	55
9. Das hierarchische Gefüge der Intelligenz	57
III. Die Intelligenz im Jugendablauf	62
Vorbemerkung	62
1. Das Wesen der Ontogenie	62
2. „Psychogenetische“ Grundbegriffe	65
3. Die „Entwicklung“ der Intelligenz im Rahmen der Gesamt- entwicklung	67
4. „Entwicklung“ der Intelligenz und „Wachstum“ der Intelli- genzleistungen	71
5. Entwicklungstempo	73
6. Entwicklungsphasen	75
7. Stufen der Intelligenz-Entwicklung	77
8. Der Aufbau geistiger Leistungen und Gebilde	83
IV. Milieu und Intelligenz	87
1. Das Problem	87
2. Anlage und Milieu bei Hilfsschulkindern	88
3. Primäre Schädigungen der Intelligenz-Apparatur	90
4. Erworbene allgemeine funktionelle Asthenie	92
5. Exogene direkte intellektuelle Verkümmerng	94
a) Infolge Mangels an mütterlicher Liebe 94 — b) Pflegemangel als Ursache von intellektueller Leistungsschwäche 96 — c) Kulturarmut der Familie als Ursache 97 — d) Isolierung als Ursache 99	
6. Abbau der intellektuellen Leistungsfähigkeit durch Verwilde- rung	102

V. <i>Affektivität und Intelligenzleistung</i>	106
1. Das Problem	106
2. Die Störung der Intelligenzleistungen durch Affekte	106
3. Die Benachteiligung der Intelligenzleistungen durch Stimmungen	110
4. Die Minderung der intellektuellen Leistungsfähigkeit durch Neurose	111
5. Pflöpfneurosen auf der Grundlage einer Intelligenzschwäche	118
VI. <i>„Schwachsinn“ und „Intelligenzdefekt“</i>	120
1. Begriffsunterscheidungen	120
2. Das Problem der Schwachsinngrade	123
3. Leistungsbilder der Intelligenzschwäche	129
4. Intelligenzdefekt und Schwachsinngrad	134
VII. <i>Gesichtspunkte und Verfahren der Schwachsinnendiagnose</i>	136
1. Allgemeine Gesichtspunkte	136
2. Beobachtung und Erkundung des freien und des planmäßig eingeeengten Verhaltens	140
3. Das Explorationsgespräch in der Schwachsinnendiagnostik	144
4. Testuntersuchungsverfahren in der Schwachsinnendiagnostik	147
a) „Messung“ der Intelligenz mittels eines Staffelsystems 147 —	
b) Die Methode des psychologischen Profils 152 — c) Die Kombination von Profil- und Staffelmethode im „Entwicklungstest-System“ 154 —	
d) Eindimensionale Test-Verfahren 157 — e) Spezielle Verfahren zur psychologischen Untersuchung schwerer Schwachsinnfälle 158 —	
f) Verfahren speziell zur Auslese der hilfsschulbedürftigen Kinder 159 —	
g) Zeichnen und plastisches Gestalten 161 — h) Die Verwertung von Persönlichkeitstests zur Schwachsinnendiagnose 162	
5. Ausdrucksdeutung in der Intelligenz-Diagnostik	164
6. Methode des Probierens mit Aufgaben und Hilfen	166
VIII. <i>Anomalien der fundamentalen Intelligenzschicht</i>	170
Vorbemerkung	170
A) Anomalien der Aktivität	170
1. Allgemeine psychische Unteraktivität	170
2. Triebliche Überaktivität	172
3. Motorische Überaktivität	174
4. Erhöhte Emotivität	178
5. Intellektuelle Unteraktivität. Zum Erethismusbegriff	182
6. Dispositionsschwankungen bei Intelligenzschwäche	188
B) Anomalien der Fluxivität	189
1. Anomalien der Anregbarkeit und Regsamkeit	189
2. Abnormes psychisches Tempo	194
3. Stagnation im psychischen Ablauf	200
a) Das Abreißen des Geschehens, Eintritt einer Leere 202	
b) Das Kleben an Inhalten 202	
C) Anomalien der (gerichteten) psychischen Plastizität	213
1. Anomalien der Ein- und Umstellbarkeit	213
2. Schwäche des Erfolgsgedächtnisses	221
3. Stereotypie	226

IX. Defekte in der Schicht der sinnlichen Inhalte	228
A) Armut an sinnlichen Inhalten	228
1. Unterfunktion (Indominanz) der höheren Sinne	228
2. Enge des intellektuellen Leistungsfeldes	232
3. Remanenzschwäche (Mängel des Inhaltsgedächtnisses)	244
4. Behinderung der Intelligenzleistung durch Lebhaftigkeit der Vorstellungen (i. w. S.)	253
B) Defekte der Differenzierung sinnlicher Inhalte	259
1. Profilschwäche des Erlebens	259
2. Aufgliederungsschwäche	271
X. Defekte des Gegenstandserlebens	282
Vorbemerkung	282
1. Konsekutive Retardation des Gegenstandserlebens	283
2. Mängel der Psychomotorik als Intelligenzdefekte	285
3. Die Stufen des Gegenstandserlebens und die totale Agnosie	290
4. Schwäche der Gegenstandswahrnehmung auf einem einzelnen Sinnesgebiet (spezielle Agnosie)	293
5. Phantasieschwäche	300
6. Subjektivismus (Unsachlichkeit)	307
7. Konkretismus	312
8. Gebrauch und Verständnis für Abstrakta	327
9. Einfallsarmut	331
10. Schwäche der Sachverhaltsanalyse	343
a) Analyse einer Gegenstandsmannigfaltigkeit 343 — b) Analyse von Sachverhalten 345	
11. Zählschwäche (Anarithmie)	352
12. Schwäche des Sinnzusammenhangs (Inkohärenz)	357
13. Schwäche des Weiterdenkens	362
a) Konstatierendes Analogiedenken 363 — b) Induktives Analogie- denken 365	
14. Das Weltbild des debilen Kindes	368
15. Apparatische Verfügungsschwäche	374
XI. Zentrale Sprachdefekte	387
Vorbemerkung	387
1. Grundbegriffe der Sprachpsychologie	388
a) Das Wesen der Sprache 388 — b) Die Leistungen der Sprache 389 — c) Die Sprache als Funktionsgefüge (Struktur) 392	
2. Dysphasie (zentrale Sprachschwäche)	396
3. Die Unterscheidung von semantischer und noëmatischer Dys- phasie	408
a) Sekundäre semantische Dysphasie 409 — b) Primäre semantische Dysphasie 413 — c) Sekundäre noëmatische Dysphasie 417 — d) Pri- märe noëmatische Dysphasie 424 — e) Zusammenfassende Verglei- chung und Analyse des Defekts bei noëmatischer Dysphasie 427	

4. Dysphasiebedingte intellektuelle Minderleistungen	431
a) Dysphasische Farbwahrnehmungsschwäche 432 — b) Dysphasische Bildverständnisschwäche 434 — c) Störungen der darstellenden Gebärden und der graphischen Symbolik 439 — d) Dysphasische Abzeichenschwäche 442 — e) Dysphasische Störung des sinnhaften Zeichnens 443 — f) Dysphasische Merkschwäche 445 — g) Dysphasische Schwäche der Gegenstandswahrnehmung 447 — h) Dysphasische Zählschwäche (dysphasische Anarithmie) 450 — i) Dysphasische Denkschwäche 452 — α) Analogiedenken 452 — β) Reflexion und reflexiertes Denken 457 — γ) Neuaufbau ideeller Gegenstände („Begriffe“) 460 — δ) Dysphasische Entgleisung 463 — ϵ) Mangel an Verbindlichkeitsbedürfnis 465	
XII. Defekte des Person-Erlebens	467
Vorbemerkung	467
1. Das Problem	468
2. Das freie Verhalten debiler Kinder zueinander	470
3. Experimentelle Verfahren zur Untersuchung des sozialen Verhaltens debiler Kinder zueinander	474
a) Wettstreit und Wetteifer unter debilen Kindern 474 — b) Debile Kinder helfen einander 477 — c) Gemeinschaftliche Leistung debiler Kinder 479	
4. Schwäche der Ich-Funktionen	480
5. Retardation des Permanentwerdens	483
6. Störungen der Bewußtheit	489
7. Retardation des Selbstbewußtwerdens	494
XIII. Defekte der Bildungsschicht	505
Vorbemerkung	505
1. „Natürliche“ oder „lebenspraktische“ Intelligenz trotz Debilität	506
2. Die Benachteiligung der Sprachleistungen durch Intelligenzdefekte	508
3. Lese- und Rechtschreibschwäche (Legasthenie)	514
4. Schreibschwäche (Dysgraphie)	520
5. Konsekutive Rechenschwäche	535
6. Bildverständnisschwäche	544
7. Mängel der sittlichen Einsicht	549
XIV. Intelligenzschwäche, Person und Persönlichkeit	556
Vorbemerkung	556
1. Versuch einer Wesensdeutung der Intelligenzschwäche	557
2. Ist alle Oligophrenie eine „Entwicklungshemmung“?	562
3. Der Intelligenzschwache im sozialen Feld	565
4. Der intelligenzschwache Mensch im Erziehungsfeld	571
5. Weltanschauung und Charakter des intelligenzschwachen Menschen	576
Verzeichnis der im Text vorkommenden Abkürzungen	584
Literatur	585
Namenregister	603
Sachregister	606